

Firma :a:k:t: hat verstärkt heimischen Mittelstand im Visier

Passauer Software-Unternehmen bietet in eigenem Groß-Rechenzentrum Serviceleistungen an – Neues Produkt im Verkaufsbereich

Von Alois Schießl
und Lena Pfeiffer

Passau. Es war ein echtes „IT-Start-Up“ von vier ehemaligen Studenten der Universität Passau. Und die Gründung der Firma :a:k:t: Informationssysteme AG, die mittlerweile fast 20 Jahre zurückliegt, hatte Erfolg. Mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwarelösungen, so genannten Order Management Systemen, mit denen Telekommunikationsanbieter ihre Produkte vermarkten und abwickeln können, überzeugten die jungen Passauer sogar Konzerne wie Deutsche Telekom, Expert, NetCologne, O2, Postbank, Stahlgruber und Vodafone. Bald wurde eine führende Position erreicht – und das Angebot ausgeweitet. Vor allem um ein Großrechenzentrum. Und dessen Leistungen stellt :a:k:t: nun auch dem regionalen Mittelstand zur Verfügung.

„Zwischen 2006 und 2011 haben wir über sechs Millionen Euro in unser Hochsicherheits-Rechenzentrum investiert“, berichtet Benjamin Müller, der als Vorstands-

vorsitzender zusammen mit Vorstand Jan Aits :a:k:t: führt. Mit etwa einer Notstromversorgung, Gaslöschanlage, Videoüberwachung und Personenschleusen ausgerüstet und rund um die Uhr überwacht, sei das Rechenzentrum auf Banken-Sicherheitsniveau und gehöre zu den modernsten und sichersten in ganz Bayern. „Die Deutsche Telekom etwa wickelt mehr als die Hälfte ihrer Aufträge über unser Zentrum ab“, ergänzt Rainer Aigner, Leiter Operations.

Pro Stunde könnten etwa 20 000 Datensätze verarbeitet werden. „Wir haben noch Kapazitäten – und im Bereich IT-Sicherheit gerade auch für den Mittelstand hohe Kompetenzen“, betont Müller. :a:k:t: analysiere vorhandene Datenbankstrukturen, erarbeite Optimierungslösungen und Sicherungskonzepte, unterstütze bei der Integration und beim Betrieb von mobilen Devices wie Blackberry, iPhone und iPad und biete die Leistungen des Rechenzentrums. „Dies reduziert Aufwand und Kosten, bringt Zeitgewinn und mehr



:a:k:t:-Rechenzentrums-Betriebschef Rainer Aigner (l.) im Gespräch mit Vorstand Benjamin Müller. – Foto: Schießl

Sicherheit und verschafft den Kunden die Möglichkeit, sich noch mehr auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren“, sagt Müller.

Wie das Institut der deutschen Wirtschaft kürzlich in einer Studie ermittelte, steht bei den Firmen die IT-Sicherheit ganz vorne. Gleichzeitig werde dafür oft aber zu we-

nig getan – und das führe dazu, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen etwa E-Commerce oder Aktivitäten im Bereich Social Media zu wenig nutzen.

In der verstärkten Kunden-Akquise auch im Mittelstand sieht Benjamin Müller großes Wachstumspotenzial. Er ist überzeugt,

dass sich damit der Umsatz von 2011 in Höhe von rund elf Millionen Euro in den kommenden Jahren spürbar steigern lässt. Dies gelte auch für die Mitarbeiterzahl, die aktuell bei knapp über 100 liege.

„Und wir haben ja auch in unserem Kerngeschäft softwarebasierter Geschäftsprozess-Optimierung Neues“, so Müller. Er spricht von einer „revolutionären Software“, die beim professionellen Verkauf beratungsintensiver Produkte einen „großen Vorsprung“ bringe.

Die intelligente Logik der Software Sorge dafür, dass der Verkäufer alle für eine Analyse, Beratung und die Verkaufsabwicklung notwendigen Informationen zur Verfügung habe. Sie beinhalte auch alle Produktinformationen oder Provisionsabrechnungs-, Order-Management- oder Finanzbuchhaltungsdaten. Im Rahmen der



:a:k:t:-Vorstand Jan Aits

interaktiven Beratung führe die Software den Kunden anhand von Fragen über seine Nutzenvorstellungen und Bedürfnissen zu den für ihn geeigneten Produkten. „Das einfach zu bedienende Informationssystem spart Schulungsaufwand für das Verkaufspersonal. Zudem kann es im Internet und direkt am Verkaufstresen als interaktives Service-Terminal – etwa auf Touch-Display-Systemen wie Microsoft Surface, iPads und iPhones – eingesetzt werden“, so Müller.

Doch die :a:k:t: sieht auch über den eigenen Tellerrand hinaus. So beteiligt sich das Unternehmen zusammen mit den Stadtwerken Passau an einem EU-Projekt der Universität Passau mit dem Namen „All4Green“. Ziel sind Lösungen, wie die Wende zu mehr Energie aus erneuerbaren Energien geschafft werden kann, ohne dass die Stabilität der Stromnetze verloren geht. Entwickelt werden soll dafür ein intelligentes Steuerungssystem, das den Stromverbrauch der Kunden automatisch dem schwankenden Angebot im Netz anpasst.